ärztekammer bremen
Körperschaft des öffentlichen Rechts

19. November 2025

Stabile Finanzen bei Kammer und Versorgungswerk

Delegiertenversammlung tagte am 17. November 2025

Schwerpunkt der 9. Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen am 17. November 2025 waren der Jahresabschluss des Bremer Versorgungswerks für 2024 und der Haushaltsplan der Ärztekammer für 2026. Die Sitzung fand im Atlantic Hotel an der Galopprennbahn statt.

Zu Beginn berichtete Christina Hillebrecht, die Präsidentin der Ärztekammer, über aktuelle Themen in Bremen und im Bund. Die Änderungen des eigentlich schon beschlossenen Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes führten zu wenig Planungssicherheit bei den Krankenhäusern. Beim gewünschten Primärarztsystem gehe es nicht voran, so Hillebrecht. Das Modell solle Geld sparen und Qualität in die Gesundheitsversorgung bringen. Anstatt alles bis ins Detail zu besprechen, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, wäre es wünschenswert, einfach mal zu starten und zu schauen, wie es funktioniert.

In Bremen-Nord tagte ein Runder Tisch zur ärztlichen Versorgung von Kindern- und Jugendlichen. Im Stadtteil gibt es derzeit einen Versorgungsengpass. An der Demografie ließe sich nicht viel ändern, sagte Hillebrecht. Auch die Entscheidung, wo Ärzt:innen sich niederlassen, sei nur schwer zu beeinflussen. Ein stärkerer Einsatz von Sprachmittlung könnte die Versorgung entlasten. Ein Gesundheitszentrum wie LIGA in Gröpelingen wäre ebenfalls vorstellbar, sagte Hillebrecht, aber nicht kurzfristig umzusetzen. Zur geplanten Teilrechtsfähigkeit des Versorgungswerks liegt nun ein Entwurf des Heilberufsgesetzes bei der Behörde, der voraussichtlich so angenommen wird.

Versorgungswerk sicher positioniert

Im Anschluss berichtete Dr. Klaus-Ludwig Jahn, der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerks, über das Geschäftsjahr 2024 des Versorgungswerks. Nachdem sich 2023 die Lage am Kapitalmarkt wieder beruhigt hatte, zeichnete sich 2024 durch eine durchweg positive Entwicklung aus. So konnten sowohl das Kapitalanlagevolumen als auch die Erträge gesteigert werden. Es wurde eine äußerst zufriedenstellende Nettorendite der Kapitalanlagen von 4,03 Prozent nach 2,78 Prozent im Vorjahr erwirtschaftet. Die vom Gesetzgeber beschlossene deutliche Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze hat darüber hinaus zu einem höheren Überschuss aus der Beitragsdynamik geführt.

Jahn betonte die sichere Positionierung des Versorgungswerks. So setzt das Versorgungswerk regelmäßig Stresstests und Studien zur langfristigen Leistungsfähigkeit (ALM-Studien) ein. Der Langlebigkeit wird durch rechtzeitige finanzielle Vorsorge begegnet. Zudem wird jährlich ein versicherungsmathematisches Gutachten eingeholt und das Versorgungswerk durch renommierte Wirtschaftsprüfer geprüft. Diese erteiltem dem Jahresabschluss auch dieses Mal den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Das sehr gute Ergebnis des Versorgungswerks für das Geschäftsjahr 2024 ermöglicht eine Dynamisierung der Anwartschaften und Altersrenten um drei Prozent und zehn Prozent für das Altersruhegeld aus bisher geleisteten freiwilligen Zuzahlungen. Die Delegierten schlossen sich dem Vorschlag der Dynamisierung der Anwartschaften und Altersrenten um jeweils drei Prozent an, nachdem sie den Jahresabschluss 2024 festgestellt und Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss entlastet hatten.

Haushalt 2026: Stabil ins nächste Jahr

Dr. Heike Delbanco, die Hauptgeschäftsführerin der Ärztekammer, stellte im Anschluss den Delegierten den Haushaltsplan der Ärztekammer für 2026 vor. Der Haushaltsvoranschlag beläuft sich für das Jahr 2026 auf 4,077 Mio. Euro (2025: 3,942 Mio. Euro). Davon müssen 3,2 Mio. Euro durch Kammerbeiträge gedeckt werden. Dies ist mit dem derzeitigen Hebesatz von 0,6 Prozent zu realisieren.

Die Ausgaben steigen moderat um 3,4 Prozent gegenüber dem laufenden Haushaltsplan. Gründe dafür seien: steigende IT-Aufwendungen, eine anstehende Neukonzeption der Kenntnisprüfungen, und steigende Aufwendungen für die MFA-Prüfungen aufgund hoher Ausbildungszahlen.

Der Finanzausschuss hat den Entwurf des Haushaltsplans 2026 in seiner Sitzung am 3. November 2025 ausführlich beraten und empfahl, ihn in der vorliegenden Fassung zu beschließen. Nachdem Heike Delbanco einige Rückfragen beantwortet hatte, kamen die Delegierten der Empfehlung des Finanzausschusses nach, beschlossen den Haushaltplan für 2026 einstimmig und legten den Hebesatz für 2026 auf 0,6 Prozent fest.

Weiterbildung und Strahlenschutz

Mit Änderungen der Weiterbildungsordnung und der Gebührenordnung Strahlenschutz befassten sich die Delegierten danach. Der 129. Deutsche Ärztetag 2025 in Leipzig hatte zahlreiche Änderungen der Muster-Weiterbildungsordnung (MWBO) beschlossen. Die Änderungen betrafen den Paragraphenteil sowie einige Zusatzweiterbildungen. Nachdem Christina Hillebrecht die geplanten Änderungen ausführlich erläutert hatte, stimmten die Delegierten der geänderten WBO mehrheitlich zu.

Die Ärztekammer Bremen betreibt gemeinsam mit der Ärztekammer Niedersachsen eine „Ärztliche Stelle für die Qualitätssicherung im Strahlenschutz", die sich aus Gebühren für die Verwaltungsleistungen finanziert. Da die Gebühren seit 2017 nicht mehr angehoben wurden, ist die Ärztliche Stelle seit einigen Jahren defizitär. Eine Erhöhung der Gebühren ist deshalb erforderlich. Nachdem nun das Land Niedersachsen die Gebühren für die Qualitätssicherung im Strahlenschutz anhebt, beschloss auch die Delegiertenversammlung die vorgeschlagenen Änderungen der Gebührenordnung, die 2026 in Kraft treten sollen.

Höhere Entschädigung für Arbeit in der Schlichtungsstelle

In einem weiteren Tagesordnungspunkt ging es um die Erhöhung der Aufwandsentschädigungen der Ärztlichen Mitglieder der Schlichtungsstelle der Ärztekammer. Derzeit erhalten sie 350 Euro pro Verfahren. Der Arbeitsaufwand in manchen Fachgebieten ist deutlich größer ist als in anderen: So liegen zum Beispiel in den chirurgischen Fächern oft komplexere Behandlungsverläufe mit umfangreichen Dokumentationen vor.

Um die Arbeit der Ärztlichen Mitglieder stärker zu honorieren, beschlossen die Delegierten, die Aufwandsentschädigung nach Umfang der Behandlungsunterlagen zu staffeln: Umfassen die Behandlungsunterlagen mehr als 500 Seiten, können pro weitere 500 Seiten 100 Euro berechnet werden. Außerdem erhöhten sie den Sockelbetrag auf 400 Euro.

Nachbesetzungen Gremien

Nach dem Ausscheiden von Jörn-Tryggve Günther aus dem Finanzausschuss der Ärztekammer, wäre es sinnvoll, ein neues Mitglied für den Finanzausschuss zu wählen, um die Beschlussfähigkeit weiterhin sicherzustellen. Die Delegierten konnten in ihrer Sitzung zunächst niemanden benennen. Für den Weiterbildungsausschuss benannten die Delegierten Dr. Lukas Hauenschild, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, als Nachfolger für den ausgeschiedenen Florian Grunert.

Delegierte für den 130. Deutschen Ärztetag

Abschließend bestimmte die Versammlung noch die Delegierten für den 130. Deutschen Ärztetag in Hannover im Mai 2026. Sie benannten Dr. Jan Helge Kurschel, Sonja Pieper, Bettina Rakowitz und Dr. Maya Trapp als Delegierte, als Ersatzdelegierte wählten sie Christina Hillebrecht und Jörg Fierlings.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 23. April 2026 um 19.30 Uhr im Vortragssaal der Kassenärztlichen Vereinigung, Schwachhauser Heerstraße 26-28, 28209 Bremen statt.

Wer Interesse an der Mitarbeit im Finanzausschuss hat, kann sich bei Dr. Heike Delbanco melden. Dort bekommen Sie auch nähere Informationen zum Haushaltsplan. Telefon 0421/3404-234 oder per E-Mail: heike.delbanco@aekhb.de.